

Mazeppa

OPUS Kulturmagazin vom 27|01|2020: **Margret Scharrer**

„ Emotional und künstlerisch mitreißend – Tschaikowskys „Mazeppa“ am Pfalztheater Kaiserslautern“ [...]

Krzywicka brillierte sowohl stimmlich als auch schauspielerisch. Die Wandlung vom jungen Mädchen, das im Strudel von Gefühlen und politischen Ereignissen mitgerissen wird, hin zur vollkommen gebrochenen Frau, gestaltete sie emotional und nuanciert. Satter nahm man den „Machtmenschen“ wirklich ab, seine gesangliche Leistung und seine starke Bühnenpräsenz überzeugten auf ganzer Ebene. Sehr berührend waren u.a. Polina Artsis wunderbarer tiefer Mezzosopran und Jürgen Linns ergreifende Darstellung des gebrochenen Vaters. Doch auch Orchester und Chor leisteten wirklich Großartiges. Fazit: Diese Aufführung sollte man nicht verpassen!“

Die Rheinpfalz vom 27|01|2020: **Frank Pommer**

„ [...] Für Wieland Satter ist die Titelpartie eine Paraderolle. Wenn man einen solchen Sänger im Ensemble hat, dann muss man diese selten gezeigte Oper vielleicht einfach auf den Spielplan setzen. Satter singt diese wie eine Naturgewalt, ohne jedoch die lyrischen, die leisen Passagen zu ignorieren. Aber leise ist dieser Mazeppa eben nur ganz selten. Nicht wenn er befiehlt, nicht wenn er sich rächt, nicht wenn er liebt. Er sticht ganz klar aus einem Ensemble heraus, in dem auch noch Jürgen Linn und Polina Artsis als Marias Eltern sowie Daniel Kim als Andrej zu überzeugen wissen. Überzeugend agieren auch Chor und Orchester des Pfalztheaters unter der Leitung von Anton Legkii. Selten hat man Tschaikowsky so zupackend, so scharf akzentuiert gehört. Das lyrische Element, das beispielweise eine Oper wie „Eugen Onegin“ so prägt, wird hier zugunsten einer packenden Dramatik zurückgestellt. [...]“